

Themen-Tour



Metzler
1674–2024
Bankiers
in Frankfurt

— Herzlich willkommen im Historischen Museum Frankfurt!

Das Bankhaus Metzler ist die älteste noch vollständig in Familienbesitz befindliche Privatbank in Deutschland. Benjamin Metzler begründete 1674 durch die Heirat mit Katharine Voß (1645-1700) in der Kornblumengasse ein Unternehmen, das mit Tuchen und Wechselbriefen handelte und sich am kolonialen Fernhandel beteiligte. Deren ältester Sohn Johann Jeremias Metzler (1677-1743) betrieb bereits eine typische Handlung mit Wechsel-, Speditions- und Warenspekulations-Geschäften. Seine geschäftskundige ältere und ledige Tochter Christina Barbara (1703-1793) übernahm die Firma im Haus „Zum Löweneck“. Sie führte anderthalb Jahrzehnte lang die Handlung erfolgreich weiter.

Christina Barbara Metzler führte ihre drei Neffen in die Handlungsgeschäfte ein. Peter Heinrich (1744-1800) wurde durch Heirat Teilhaber des Bankhauses Gebrüder Bethmann. Friedrich (1749-1825) übernahm 1771 die Handlung von seiner Tante und betrieb äußerst erfolg-

reich 56 Jahre lang das Waren- und Bankgeschäft. Er nutzte die finanztechnische Innovation der Partialobligation (Gestückelte Staatsanleihe) und erzielte erhebliche Gewinne aus diesem Geschäft. Auch hatte er als erster Bankier und Kaufmann der Stadt im Jahr 1790 die Idee zur Gründung einer Notenbank in Frankfurt.

Das Bankhaus selbst wurde 1826 in die Große Gallusgasse (Nr. 18) verlegt, wo es bis 2014 blieb. Einen neuen Aufschwung bedeutete 1831 die Übernahme der Geschäftsleitung durch Georg Friedrich Metzler (1806-1889). Der Ausbau des Depotgeschäfts führte dazu, dass viele vermögende Privatiers als Kunden gewonnen wurden. Das Hauptgeschäft bestand aus individuellen Finanzdienstleistungen und dem Handel mit Effekten (börsennotierte Wertpapiere). Bis 1914 erwirtschaftete Metzler den Jahresgewinn bereits zu Jahresbeginn durch die dann fälligen Wertpapier-Depotgebühren.

Nach dem Ersten Weltkrieg litt auch das Bankhaus Metzler unter den Auswirkungen von Inflation und Wirtschaftskrise, in deren Folge viele Privatbanken verschwanden. Unter widrigen Umständen gelang es den Teilhabenden, die Selbstständigkeit und Zahlungsfähig-

keit des Bankhauses zu erhalten. Ein Luftangriff im März 1944 zerstörte das Bankgebäude und vernichtete viele Geschäftsunterlagen. Beim Umzug der Bank in die Untermainanlage im Jahr 2014 wurden bis dahin unbekannte Dokumente aus der NS-Zeit entdeckt. Sie ermöglichen neuere bankhistorische Forschungen zur Rolle des Bankhauses im Nationalsozialismus. Unter anderem anhand von Verträgen ließ sich nachvollziehen, dass das Bankhaus Metzler auf Empfehlung der jüdischen Banken Bass & Herz und J. Dreyfus & Co. einige Kundenkonten und Teile der Mitarbeitenden übernahm, als diese durch die nationalsozialistische Verfolgungspolitik zur Geschäftsaufgabe gezwungen wurden.

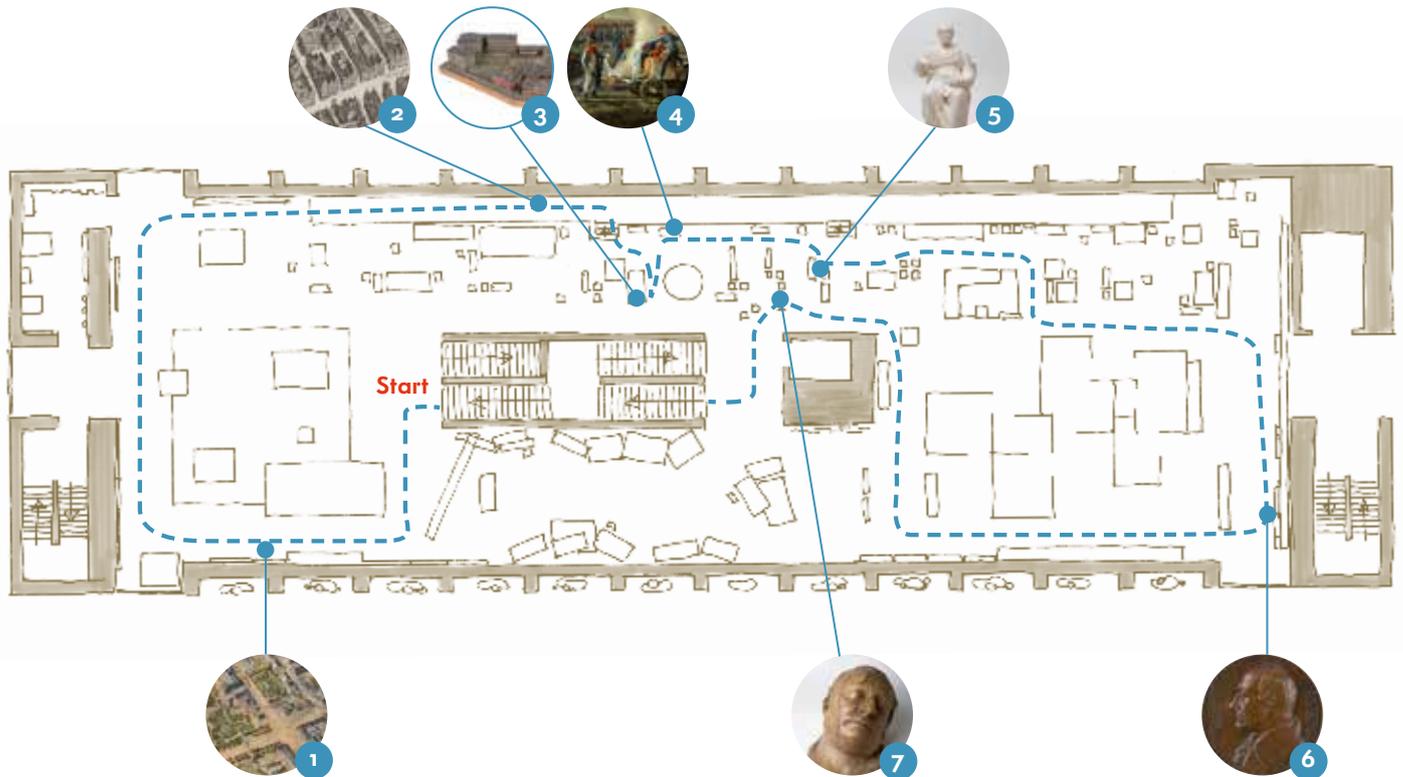
Die Zeit nach dem Krieg bedeutete für Metzler eine längere Phase der Konsolidierung. Der Wiederaufbau des eigenen Vermögens als Grundlage für das Bankgeschäft hatte Priorität. 1956 gehörte Metzler aber bereits zum Konsortium der Deutsche Gesellschaft für Wertpapier-sparen-Gründer. Im 299. Jahr des Unternehmens wurde 1972 erstmals ein Geschäftsbericht vorgelegt.

Der Aufschwung zu heutigen Dimensionen erfolgte Ende der 1970er Jahre mit der Expansion der Wertpapiermärkte. 1986 änderte das Unternehmen seine Rechtsform zu einer Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA). Es wurde eine Holdingstruktur nach angelsächsischem Vorbild geschaffen. Im Jahr 2021 erfolgte die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft. Heute konzentriert sich das Bankhaus auf individuelle Kapitalmarktdienstleistungen für Institutionen und Privatkunden.



Frankfurt Einst?

Ebene 1



—¹ Das Bankgebäude



1826 wurde das Bankhaus in die Große Gallusgasse 18 an die Ecke zur Neuen Mainzer Straße verlegt, wo es sich bis 2014 befand. Die Ausstellung zeigt das Gebäude 1864 auf dem „Malerischen Plan von Frankfurt am Main“ von Friedrich Wilhelm Delkeskamp (1794-1872). Das Gebäude wurde beim Luftangriff vom 18. März 1944 völlig zerstört.

An der Toreinfahrt stand der Portier in dunkelblauer Livree mit Zweispitz und Stock. In einem gemeinsamen Büro arbeiteten die jeweiligen Teilhaber. Um 1900 gab es zwei Prokuristen, neun Ange-

stellte, drei Lehrlinge und zwei Kassenboten. Alle Geschäftsdaten wurden stehend an Pulten per Hand in Bücher eingetragen. Der Tresorraum für die Kassenbestände und Effekten befand sich im Keller, wo auch allabendlich die Geschäftsbücher eingeschlossen wurden.

Weiter zum Steg, 1674 auf dem Zeitstrahl ▷

—² Benjamin Metzler lässt sich in Frankfurt nieder

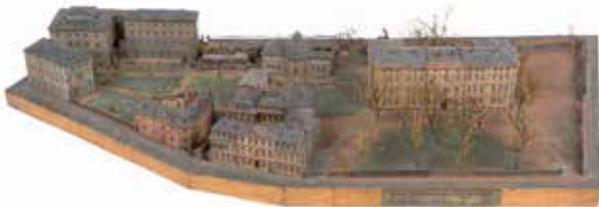
Benjamin Metzler (1650-1686), Pfarrerssohn aus Cranzahl im Erzgebirge, ließ sich 1674 in Frankfurt nieder. Er heiratete Katharine Voß (1645-1700) und gründete sein eigenes Unternehmen. Ihre Wohnung und das Fernhandelsgeschäft mit Tuchen und Wechselbriefen lag in der Kornblumengasse unweit der Schnurgasse. Er verstarb mit 36 Jahren und hinterließ ein Vermögen von etwa 12.000 Gulden. Das entspricht sehr grob geschätzt einer heutigen Kaufkraft von 1,7 Millionen Euro. Sein Sohn Johann Jeremias (1677-1743) betrieb ein Handelsgeschäft im Haus „Zum Löweneck“. Er war bereits Mitglied des Frankfurter 51er Kollegiums, der ständigen Bürgerrepräsentation, das die Finanzen des Rats kontrollierte.

Weiter im Bereich „100 x Frankfurt“ (violett), Objekt Nr. 32/100 ▷



3 Forschungen zur Natur

Mit einem Vermögen von 95.000 Gulden stiftete der Arzt Johann Christian Senckenberg 1763 ein Krankenhaus, das heutige Bürgerhospital. Aus dieser Stiftung heraus kam 1817 die Initiative zur Gründung einer Vereinigung, die sich der Naturkunde widmen sollte. Unter anderem war Friedrich Metzler einer der Mitgründer der Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung und des zugehörigen Museums. Friedrich Metzlers Interesse galt sowohl der Naturkunde als auch der Jagd und der Präparation von Tieren. Viele seiner Nachkommen waren und sind bis heute in Administration und Gremien der Senckenberg Gesellschaft engagiert.



Weiter zu Objekt Nr. 35/100
Schauen Sie nach oben ▷



4 Gesandter bei Napoleon

Dr. jur. Johann Wilhelm Metzler (1755-1837) ergriff ausnahmsweise nicht den Beruf des Kaufmanns. Er studierte in Straßburg und Göttingen Rechtswissenschaften. 1792 wurde er in den Rat der Stadt gewählt. Frankfurt schickte ihn als Abgesandten der Stadt zu den Krönungsfeierlichkeiten Napoleons nach Paris. Mit dem Schöffen Adolph Carl von Humbracht erlebte er am 2. Dezember 1804 die Krönung Napoleons zum Kaiser von Frankreich. Bald darauf, am Neujahrstag 1805, wurde er von dem neuen Kaiser in Privataudienz empfangen. Über die Krönung und die Audienz lieferte Johann Wilhelm Metzler Berichte an den Rat und den Bürgermeister zu Frankfurt. Seiner Heimatstadt diente er 1816, 1819 und 1823 als Älterer Bürgermeister.

Weiter zu Objekt Nr. 42/100 ▷

5 Spielkamerad und Jugendfreund



Johann Wolfgang Goethe wurde 1749, im gleichen Jahr wie Friedrich Metzler, geboren. Aus führenden Familien der Stadtgesellschaft stammend ist es naheliegend, dass sie Spielkameraden und Jugendfreunde wurden. Schrieb doch die Rätin Goethe 1779 an Herzogin Anna Amalia von Weimar, dass der „Herr Geheimde Legationsrat Hätschelhans“ früher auf dem Main unter anderem mit Metzler Schlittschuh gelaufen sei. Als sie 1794 das Haus am Hirschgraben verkaufen wollte, sei einer der vier Kaufinteressenten der Senator Metzler gewesen, schrieb sie dem Sohn. Bei der Wahl einer neuen Wohnung legte sie großen Wert darauf, dass möglichst alle ihre Freunde, darunter Metzlers, in der Nähe sein sollten.

**Weiter zur Stirnseite des Raumes,
in den Bereich „Gesichter“ (blaugrau) ▷**

6 Große und kleine Kunst



Der Bankier und Großhändler Johann Friedrich Städel hinterließ ein Vermögen von 1,5 Millionen Gulden für das nach ihm benannte Kunstinstitut. Die Administratoren der Stiftung sollten sich in allen Fragen an den Bürgermeister Dr. jur. Johann Wilhelm Metzler wenden (1755-1837), „von dessen Freundschaft und patriotischen Gesinnungen ich vollkommen gewärtig und überzeugt bin, daß er sie zum besten meiner Stiftung zu allen Zeiten mit seinem gütigen Rath und gründlichen Einsichten mit Vergnügen unterstützen werde.“ Auf der ersten Mitgliederliste des Städelischen Museumsvereins von 1901 erscheinen Stadtrat Albert von Metzler und Carl von Metzler. Nach der Inaktivität des Vereins in der NS-Zeit wurde er 1958 von Albert von Metzler wieder begründet. Verein und Museum werden seitdem von Metzler erheblich unterstützt.

**Zurück in den Bereich
„100 x Frankfurt“ Objekt Nr. 47/100 ▷**

7 Bismarck ohne Gnade



Karl Konstanz Victor Fellner (1807-1866) hatte das Unglück, während der Eroberung Frankfurts durch die Preußen im Jahr 1866 das Amt des Bürgermeisters zu versehen. Die Preußen erhoben extreme Kontributionsforderungen und drohten der Stadt bei Nichtzahlung mit Bombardierung und Plünderung. In auswegloser Situation erhängte sich Fellner. In dieser Zeit wandte sich Emma Metzler (1827-1880) an ihren ehemaligen „Freund“ Otto von Bismarck.

Sie schrieb am 7. Juli 1866 mit der Bitte, er solle ein Wort der Nachsicht an die Generäle Vogel von Falckenstein und Manteuffel richten: „Mein hochverehrter Freund! [...] Ihre Worte gelten ‚der Ruhe des armen Frankfurt‘.

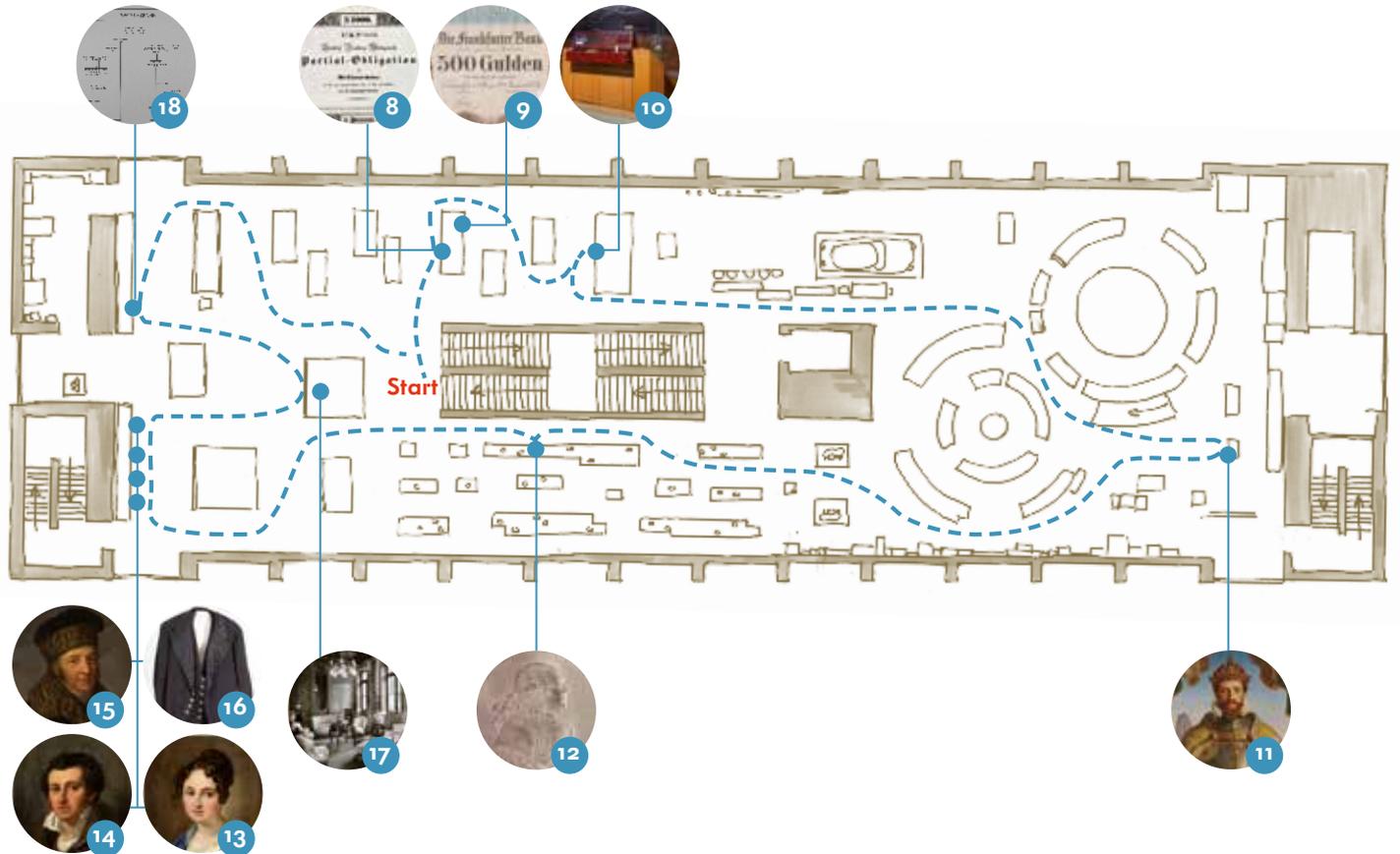
Und am 3. September 1866: „Ich bin namenlos traurig und tief gedrückt, daß die Verfolgungen unserer armen Stadt Frankfurt noch immer fortdauern. [...] Nehmen Sie Frankfurt in Ihren Schutz. [...] Ersparen Sie uns weitere Opfer. [...] Ich bitte, ich beschwöre Sie, sei gut und barmherzig. [...] Tun Sie irgend etwas, um unsere alte Reichsstadt nicht ganz untergehen zu lassen. [...] Seien Sie gütig für Frankfurt, weil ich eine Frau bin.“

Bismarck antwortete Emma Metzler am 7. März 1867: „Verehrteste Freundin. [...] Dafür bin ich aber nicht müßig gewesen, im Interesse Ihres armen Frankfurt, und hoffe, daß sich dort alles zur Zufriedenheit geben wird.“

Weiter über das zentrale Treppenhaus auf Ebene 2, in die Galerie Geldstadt, Bereich „Auf und Ab“ (petrol) ▷

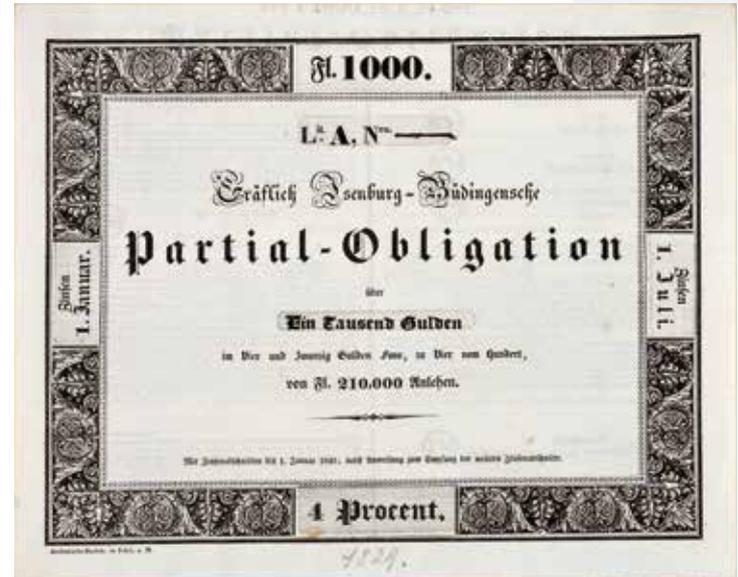
Frankfurt Einst?

Ebene 2



8 Geldgeber vieler Staaten

Das Bankhaus Bethmann startete in Frankfurt 1770 das einträgliche Geschäft mit Staatsanleihen. Der Bankier vermittelte die Überweisung der eingenommenen Gelder an den Kreditnehmer und wickelte andererseits Zinszahlungen und Tilgungen ab. Der Verdienst setzte sich zusammen aus 5 bis 5,5 % Abschlussprovision, 5,5 % des Wechselkurses, 1 % Provision im Zinsendienst und an der Rückzahlung. Das Bankhaus Metzler übernahm zwischen 1786 und 1801 Anleihen insbesondere für das Königreich Preußen von mehr als 10 Millionen Gulden. Es war zum Interessenvertreter des preußischen Staates in Frankfurt geworden. Weitere Anleihen und Darlehen gingen an die Lütticher und Pfalz-Bayerischen Landstände, die Fürsten von Nassau-Oranien, Nassau-Usingen und Nassau-Weilburg, den Herzog von Sachsen-Meiningen und den Grafen zu Sayn-Wittgenstein. Seit 1800 zog sich Metzler aus dem Geschäft mit den Staatsanleihen zurück. Die Kriegszeiten bewiesen, dass die Risiken der Staatsfinanzierung kaum noch abzusehen waren. Zudem war mit dem 1766 gegründeten Bankhaus Rothschild ein neuer Konkurrent auf den Markt getreten.



Weiter links davon ▷



9 Eine Notenbank für Frankfurt

Es war Friedrich Metzler (1748-1825), der 1790 mit den Bankiers Schmidt & Co., Rüppell & Harnier, Heyder & Co. sowie Willemer die Gründung einer Notenbank in Frankfurt vorschlug. 10 bis 15 Handelshäuser sollten je 20.000 Gulden einschließen und so einen Kapitalfonds von 200.000 bis 300.000 Gulden bilden. Absicht der Bankgründung war die Erleichterung des Zahlungsverkehrs. Das Projekt wurde nicht realisiert. Erst 1854 erfolgte die Gründung der Frankfurter Bank als Privatnotenbank der Freien Stadt Frankfurt durch Frankfurter Bankiers. Wilhelm Peter Metzler (1818-1904) wurde Vizepräsident des Bankausschusses. Carl von Metzler (1835-1922) war 1912 bis 1920 Vorsitzender des Aufsichtsrats. Die Frankfurter Bank fusionierte 1970 mit der Berliner Handelsgesellschaft zur BHF-Bank.

Weiter zur Großvitrine „Spekulation“ ▷



10 Vorsteher der Börse

Die Frankfurter Wertpapierbörse geht auf das Jahr 1585 zurück und kam 1808 unter die Trägerschaft der neuen Frankfurter Handelskammer. Deren Präsident war 1811 der Justizrat Dr. jur. Johann Wilhelm Metzler (1755-1837). Seit 1818 bis ca. 1900 waren fünf Teilhaber des Bankhauses Metzler Mitglieder der Handelskammer. Als die Börse 1839 ein eigenes Gebäude („Alte Börse“) bekommen sollte, saß Gustav Metzler (1791-1842) im Komitee zur Durchführung des Baus. Albert von Metzler (1898-1989) war von 1961 bis 1967 Präsident der Frankfurter Wertpapierbörse und Friedrich Metzler (*1943) von 1989 bis 1993 deren Vorsitzender. Er betrieb die Umwandlung zur Deutschen Börse AG und war 1988 an der Einführung des Deutschen Aktienindex (DAX) beteiligt.

Weiter in die Galerie „Weltstadt“,
in den Bereich Selbstbild.
Dort die Medienstation benutzen ▷



—¹¹ Ein Bild für den Kaisersaal

Die Familie Metzler stiftete ein 1840 entstandenes Gemälde für den Kaisersaal mit Bildnis von Kaiser Maximilian II (reg. 1562-1576). Der Dargestellte war der erste Kaiser, der in Frankfurt nicht nur gewählt, sondern zwei Tage nach der Wahl auch gekrönt wurde. Damit begründete Maximilian Frankfurts Doppelfunktion als Wahl- und Krönungsort. Das Bildnis Maximilians II. stammt von dem Aachener Maler Alfred Rethel, der auch drei weitere Bilder im Kaisersaal malte: Philipp von Schwaben,

Maximilian I. und Karl V. Rethel war ein noch recht junger Schüler der Städelschule. Das Honorar für das Kaiserbild stiftete die Familie Metzler mit Gustav Metzler (1791-1842) und Georg Friedrich Metzler (1806-1889) als Firmeninhaber.

**Zurück in die Galerie „Geldstadt“,
in den Bereich „Münzenreich“ ▷**



—¹² Der verliebte König

Am 6. Dezember 1792 eroberte ein preussisches Heer Frankfurt von den französischen Revolutionstruppen zurück. Der preussische König Friedrich Wilhelm II. begleitete seine Truppen und nahm Quartier in Frankfurt. Auf einem Ball im Palais Thurn & Taxis traf er mit der 18-jährigen Anna Sophie Elisabeth Metzler (1775-1806) zusammen. Seitdem schwärmte er für das Mädchen, schickte Liebesbriefe und schenkte ihr eine Stute. Die Gegengabe bestand aus einem (erbetenen) Handschuh, die der König mit einem Büschel seiner Haare beantwortete. Der verliebte Monarch trug Anna Sophie Elisabeth Metzler eine Ehe „zu linker Hand“ an und wollte ihr den Titel einer Gräfin von Brandenburg verleihen. Später bot er sogar an, sich scheiden zu lassen. Alles ohne Erfolg.

**Weiter an die Stirnseite des Raumes, zur
Großvitrine „Der alte Finanzplatz“ ▷**

—¹³ Frau mit Bildung



Marie Elisabeth (1784-1844) war die einzige Tochter von Friedrich Metzler. Sie heiratete 1809 Christian Friedrich Koch und brachte das Stadthaus Am Salzhaus Nr. 1/Ecke Großer Hirschgraben mit in die Ehe. Ihr Sohn Robert Koch (1808-1865) heiratete 1833 Clothilde Koch geb. Gontard (1813-1869). Diese führte in ihrem großen und zentral gelegenen Haus einen Salon, in dem Musiker, Künstler und Schriftsteller ein- und ausgingen. 1848 verkehrten bei ihr Abgeordnete der Paulskirchenversammlung. Als Erbin der Weinhandlung Gogel, Koch & Co. nahm sie 1866 den Mainzer Weinhändler Karl Lauteren als Geschäftspartner auf. Das daraus entstandene Bankhaus „Koch, Lauteren & Co.“ wurde 1976 von der Dresdner Bank übernommen.

Das Gemälde direkt daneben ▷



—¹⁴ Das schwarze Schaf

Seit 1576 gab es in Frankfurt die Weinhandlung Gogel. Seit 1762 war sie die wohl größte Weinhandlung Deutschlands. Die Geschäftsaktiva erreichten 1826 682.678 Gulden. 1802 nahm Johann Noe Gogel seinen Schwager Christian Friedrich Koch (1777-1859) als Teilhaber auf. Koch hatte in England die Absatzmöglichkeit von Rheinwein erkundet und wurde in Frankfurt englischer Konsul. Die Firma hieß seitdem Gogel, Koch & Co. Koch heiratete 1809 Marie Elisabeth Metzler (1784-1844). Er pflegte alsbald eine recht verschwenderische Lebensweise. 1841 war Koch dem Privatkonto der Handlung 248.864 Gulden schuldig, was die Kapitalkraft des Unternehmens schwer erschütterte. Die Warenhandlung musste die Schulden übernehmen und ab 1840 das Weinlager erheblich verringern.

In der Großvitrine rechts oben ▷



—¹⁵ „Friedrich der Große“

Friedrich Metzler (1749-1825) wurde in Bordeaux geboren und verbrachte seine Kindheit in Frankreich. 1762 kam er nach Frankfurt und übernahm 1771 die Handelsgeschäfte von seiner Tante Christina Barbara. Unter seiner langjährigen Leitung wurde Metzler endgültig eine Privatbank. Sehr viel Geld verdiente er mit Staatsanleihen von Ansbach, Bayreuth, Preußen, Kurpfalz-Bayern, Nassau-Oranien, Sachsen-Meiningen, Sayn-Wittgenstein, Nassau-Weilburg, Nassau-Usingen, Thurn-Taxis. Als Gäste konnte er Goethe, Ernst Moritz Arndt, Karl vom Stein und König Friedrich Wilhelm III. von Preußen begrüßen. Er ließ 1807 von dem Architekten Salins de Montfort den Gartentempel mit Marmorbad in Offenbach erbauen. Dies war der Garten, in dem sich Goethe 1775 mit seiner Verlobten Lili Schönemann traf. Goethe selbst besuchte den alten Freund am 17. Oktober 1814: „Nach dem Tisch fuhren wir nach Offenbach, wo wir zuerst in dem Metzlerischen Garten eine Strelizia Regina mit vielen Blumen blühend fanden.“

Direkt darunter ▷



16 Bankier und Politiker

Albert (von) Metzler (1839-1918)
erlernte das Bankgeschäft nicht

nur in Frankfurt, sondern von 1858 bis 1862 in Liverpool und von 1868 bis 1870 in Paris. Seit 1883 war er Teilnehmer des Bankhauses Metzler. Er gehörte ab 1880 der Stadtverordnetenversammlung an und war von 1881 bis 1912 ehrenamtlicher Stadtrat. Von 1885 bis 1893 war er Abgeordneter der Nationalliberalen Partei im preussischen Abgeordnetenhaus. 1901 erfolgte die Erhebung in den erblichen Adelsstand und ab 1904 wurde er auf Lebenszeit Mitglied im preussischen Herrenhaus. Eine besondere Vorliebe galt dem Pferdesport und daher übernahm er gerne den Vorsitz des Frankfurter Rennclubs. Nach ihm wurde noch zu Lebzeiten die Metzlerstraße in Sachsenhausen benannt.

Weiter zur Großvitrine „Lösegeld“ ▷

17 Friede mit Frankreich

Im prunkvollen Frankfurter Hotel „Zum Schwan“ im Steinweg 12 begannen am 6. Mai 1871 die Friedensverhandlungen nach dem Deutsch-Französischen Krieg. Am 10. Mai wurde der „Frankfurter Friede“ geschlossen. Bei einem anschließenden Diner sagte Bismarck zu Oberbürgermeister Mumm von Schwarzenstein: „Ich hoffe, daß der Friede von Frankfurt zugleich ein Friede für Frankfurt und mit Frankfurt sein wird.“ Während dieser Friedensverhandlungen weilte Bismarck mehrfach im Hause Metzler.

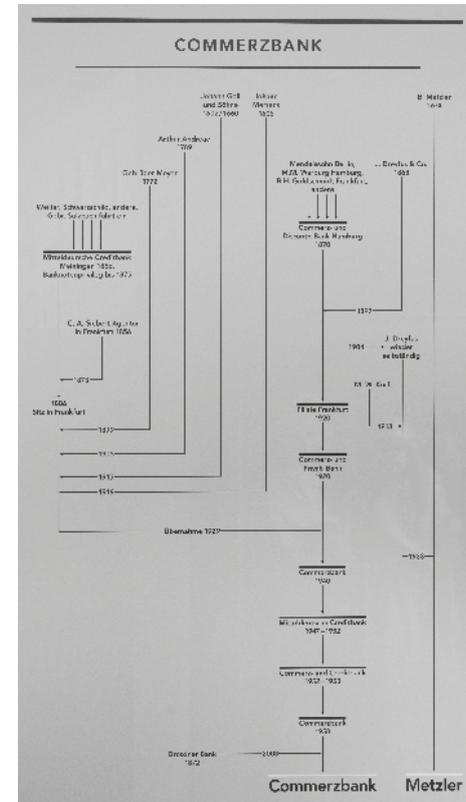


**An die Stirnseite des
Raumes, zur Großvitrine
„Der neue Finanzplatz“ ▷**



18 Im Umfeld der Arisierung

Albert von Metzler (1898-1989) pflegte intensive Freundschaften mit zahlreichen jüdischen Privatbankiers in Frankfurt. Unter anderem handelte es sich hier um die Bankhäuser Bass & Herz und J. Dreyfus & Co., deren Eigentümer jüdischen Glaubens waren. Bass & Herz war eine in 1862 Frankfurt gegründete Außenhandelsbank und J. Dreyfus & Co. etablierte sich mit Wurzeln in der Schweiz 1868 in Frankfurt. 1930 war Dreyfus eine der führenden Privatbanken im Deutschen Reich. Die jüdischen Eigentümer empfahlen Metzler als neue Bank. Im Gegenzug übernahm Metzler Kundenkonten und „ausgewählte Angestellte“ der jüdischen Häuser sowie die Pensionsverpflichtungen bei Bass & Herz. Zu einer Übernahme von Vermögenswerten kam es nicht. Auf diese Weise war das Bankhaus zumindest „in die Verdrängung der Juden aus dem deutschen Wirtschaftsleben involviert“.



Weiter über das zentrale Treppenhaus oder mit dem Aufzug auf Ebene 0, zurück ins Foyer. Dann in das Sammlermuseum, Ebene 3, durch den Säulengang, einige Stufen nach unten in den kleinen 13. Sammlerraum ▷



8. März
— 23. Juni 2024

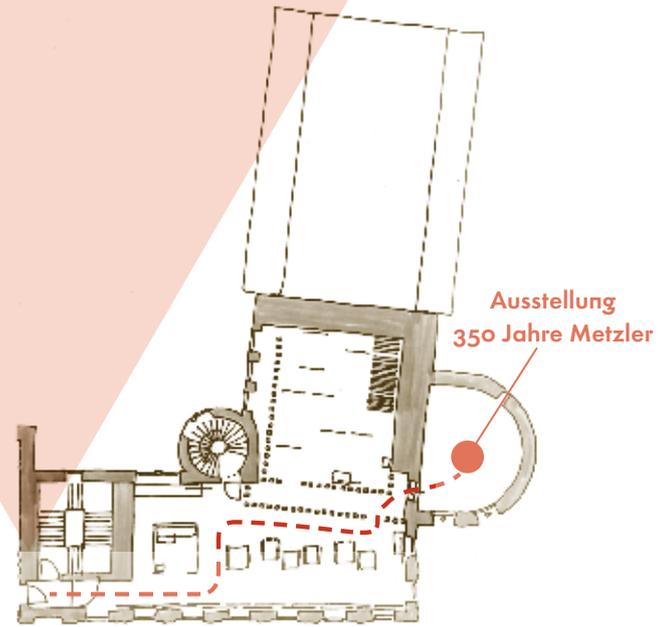
Metzler 1674–2024 Bankiers in Frankfurt

M Historisches
Museum
Frankfurt



Ein Museum der Stadt Frankfurt am Main
Historisches Museum Frankfurt
Saalhof 1, 60311 Frankfurt am Main
www.historisches-museum-frankfurt.de
f — i — l — y — i — Blog

Sammlermuseum Ebene 3



Metzler 1674–2024 Bankiers in Frankfurt

„Merchand Banquiers“

Der Begriff Merchant Banking bezeichnet heute die gesamte Palette der Finanzberatung eines Kreditinstituts für seine Firmenkunden. Bereits 1738 nutzte Johann Jeremias Metzler, der Sohn des Gründers Benjamin Metzler, die Bezeichnung „merchand banquier“, um sich selbst als Kaufmann, der außer mit Waren auch mit Wechseln handelte, auszuweisen. Als Händlerfamilie, die ursprünglich im Tuchhandel und dem In- und Exportgeschäft tätig war, übernahmen die Metzlers aufgrund eines fehlenden Bankensystems die Finanzierung der Warengeschäfte selbst: Sie gaben den Lieferanten Vorschuss auf ihre Waren und gewährten der Kundschaft Kredite. Das erwirtschaftete Vermögen wurde für Geld- und Versicherungsgeschäfte verwendet. Das Waren-geschäft wurde zunehmend vom Geld- und Wechsel-geschäft abgelöst. Es vollzog sich ein beispielhafter Wandel vom Handels- zum Bankhaus, der sich ähnlich auch bei anderen Frankfurter Privatbanken, wie dem Bankhaus Hauck, nachverfolgen lässt.

Bürgerbrief für Benjamin Metzler, Sohn des Pfarrers Samuel Metzler und der Christina Barbara, geb. Seyfried. Frankfurt 4. Mai 1674, Historisches Metzler-Archiv.

Benjamin Metzler wurde 1650 als Pfarrerssohn im sächsischen Vogtland geboren. Er übersiedelte 1671 nach Ausbildungsjahren in Nürnberg nach Frankfurt. Als Knotenpunkt wichtiger europäischer Handelspunkte mit Messe und Börse war die Stadt eine gute Wahl für den jungen Kaufmann. Drei Jahre nach seiner Ankunft erhielt er das Bürgerrecht. Es ermöglichte ihm den Zugang zu den politischen und sozialen Strukturen der Stadt. Voraussetzung zur Erlangung des Bürgerrechts waren unter anderem ein Mindestvermögen, die Zugehörigkeit zu einer Zunft oder der Nachweis über ein gegründetes Gewerbe. Der Bürgerbrief besiegelte das Bürgerrecht und die damit einhergehenden Privilegien und Pflichten. Während Söhne und Töchter in das Bürgerrecht hineingeboren wurden, konnten Frauen nicht das alleinige Bürgerrecht erwerben, sondern partizipierten vom Bürgerrecht ihres Mannes. Auch Gäste der Stadt, Jüdinnen und Juden, Kleriker und Adelige waren ausgeschlossen.



Bürgersinn

In keiner der im 19. Jahrhundert gegründeten großen wissenschaftlichen und kulturellen Vereinigungen Frankfurts fehlt der Name Metzler. Durch ihr Ansehen und Geld förderten sie Kunst und Wissenschaft. Auch lassen sich von ca. 1840 bis heute Zuwendungen und Förderungen aufzählen, die auf Mitglieder der Familie Metzler zurückgehen. Ein Glanzlicht bilden die Stiftungen zum Ratsschatz. 1796 wurde er zur Bezahlung französischer Kontributionsforderungen eingeschmolzen. Als „Zeugnis lebendigen Bürgersinns, [...] zur Verschönerung festlicher Feiern“, so Oberbürgermeister Franz Adickes, leisteten alt-Frankfurter Familien Anfang des 20. Jahrhunderts bedeutende Beiträge zum neuen Ratsschatz. Herausragend sind dabei vier Schenkungen der Familie Metzler: Der Kaiserpokal von 1903, die großen Tafelleuchter mit Darstellung von Arbeiterschutz und Altersfürsorge sowie Stücke des großen Tafelbestecks, das insgesamt 972 Teile umfasst.



Ferdinand Karl Heinrich Luthmer,
E. Schürmann & Co., Friedrich Hausmann,
Goldener Prunkbecher des Frankfurter
Ratssilbers, 1903, HMF.X.1983,171

Im Juni 1903 feierte Frankfurt gleich drei große Ereignisse: Das Zweite Deutsche Sängerefest, die Einweihung des Bürgersaals im Römer und damit verbunden den Besuch von Kaiser Wilhelm II. und Kaiserin Auguste Victoria. Am 4. Juni empfing Oberbürgermeister Adickes das Kaiserpaar. Nach einer Ansprache trank der Kaiser aus dem goldenen Prunkbecher. Die Halterung dieses Bechers war eine allegorische Damenfigur, die sich aus den Mauern und Befestigungen Frankfurts erhebt. Die fünfseitige Basis zieren Wappenschilde von Frankfurt, Bornheim, Bocken-

heim, Sachsenhausen und der Familie Metzler. Dieses Schild und der Goldene Becher tragen die Widmung des Stifters, Stadtrat Albert von Metzler.

Weitere Stiftungen dieses Festjahres waren der große Tafelaufsatz, gestiftet von Max von Guaita, das Goldene Buch der Stadt, eine Schenkung der Familie Bethmann und die Goldene Oberbürgermeister-Amtskette, gewidmet von acht Bürgern.

Frauen

Auch wenn es nach der ersten weiblichen Geschäftsführerin Christina Barbara Metzler im Jahr 1757 rund 200 Jahre dauern sollte, bis wieder eine Frau in die Leitung des Bankhauses eintrat, lassen sich Frauen nicht aus der 350-jährigen Firmen- und Familiengeschichte ausklammern. Im Rahmen der Kaufmannschaft einer großen Handelsstadt war es üblich, dass die Mitglieder der betreffenden Familien miteinander verheiratet wurden. Auf diese Weise trugen sie zum Erhalt und der Erweiterung des Geschäfts bei. Im Geschäftsalltag der Vormoderne war das Ehepaar zugleich auch Arbeitspaar. Mit Herausbildung des Bürgertums im späten 18. und frühen 19. Jahrhundert wurden Berufs- und Privatleben zunehmend getrennt. Die gesellschaftliche Rolle der Frauen wurde auf das Private beschränkt. Diese Grenzen verwischten im Falle bürgerlicher Frauen wie denen der Familie Metzler, wenn sie sich als Salonnière, Gastgeberinnen von Salongesellschaften, betätigten oder wie Emma Metzler als Briefeschreiberinnen auf öffentliche Geschicke Einfluss nahmen. Otto von Bismark nutzte den Begriff „metzlern“ in Anlehnung an Emma Metzler synonym für „netzwerken“.

Portrait Christina Barbara Metzler (1703-1793), nach einem Gemälde, fotografiert aus: Heinrich Voelcker: Die Geschichte der Familie Metzler und des Bankhauses B. Metzler seel. Sohn & Co. zu Frankfurt am Main, Frankfurt 1924.



Christina Barbara Metzler lebte als unverheiratete Frau im Haushalt ihres Bruders Johann Albrecht Metzler, der zu diesem Zeitpunkt dem Handelshaus vorstand. 1757 übernahm sie mit 54 Jahren nach dessen Tod die Geschäfte, da ihre Neffen noch nicht volljährig waren und ihr noch verbliebener Bruder Wilhelm Peter sich weiterhin um die Handelsniederlassung in Bordeaux kümmerte. Vermutlich hatte Christina Barbara Metzler ihren Bruder schon zu dessen Lebzeiten bei der Geschäftsführung unterstützt. Dass ihr Mitte des 18. Jahrhunderts diese Rolle zufiel, war dennoch ungewöhnlich. Unter ihrer Leitung wurden die Finanztransaktionen immer bedeutender, nicht umsonst bezeichnete sie das Frankfurter Personenlexikon 1996 als „Frankfurts erste Bankerin“. Nach 15 Jahren wurde sie 1771 von ihrem Neffen Friedrich Metzler abgelöst. Unter ihm vollzog sich endgültig der Wandel vom Handels- zum Bankhaus.

Orte

In der 350-jährigen Geschichte hatte das Bankhaus Metzler seinen Firmensitz nur viermal innerhalb Frankfurts verlegt. Den ersten Wohn- und Geschäftssitz bezog Benjamin Metzler 1674 in der Geißgasse, spätere Kornblumengasse. Die Kornblumengasse, zwischen Zeil und Töngesgasse, befand sich im Bereich der heutigen Kleinmarkthalle. 1719 wurde das Gebäude beim „Großen Christenbrand“ zerstört.

1707 wurde das Haus „Zum Löweneck“ erworben. Es lag an der Ecke der Kälbergasse zur Römergasse östlich des Kornmarkts. Der Kornmarkt war zu dieser Zeit Standort zahlreicher Handelsunternehmen, darunter auch vieler Buchhandlungen. Friedrich Metzler verlegte den Firmensitz ein weiteres Mal: Von 1784 bis 1826 befand er sich am Roßmarkt an der Nordostseite der kurzen Straße, die heute „Am Salzhaus“ heißt, kaum hundert Meter vom Löweneck entfernt. 1826 erfolgte der Kauf eines neuen großzügigen Bankgebäudes in der Großen Gallusgasse 18 an der Ecke zur Neuen Mainzer Straße. Dort befand es sich noch bis 2014. Die vier Firmensitze befanden sich nah beieinander und im Zentrum des Waren- und Geldhandels. Als Wohnsitz erwarben und erbauten die Metzlers seit Beginn des 19. Jahrhunderts private repräsentative Anwesen in und um Frankfurt.



Medaille auf das 200-jährige Bestehen des Bankhauses Metzler 1874, HMF.MJF1363.

Wilhelm Peter Metzler schlug 1874 vor, anlässlich des 200-jährigen Bestehen des Bankhauses „eine Medaille anfertigen zu lassen, in der die Nachkommen stets ein Symbol bürgerlicher Ehre und ein Zeichen des Glücks der Väter erblicken und hochschätzen sollten.“ Auf dem Avers ist in der Mitte das Metzlersche Familienwappen mit dem Leitspruch „Festina Lente“ („Eile mit Weile“) abgebildet, darüber ist ein geflügelter Helm. Die Umschrift lautet: „Des Vaters Segen baut d. Kindern Häuser“. Fünf sog. Hermesstäbe (lat. Caduceus) als Symbol für Wirtschaft und Handel unterteilen das restliche Feld in Abschnitte, in denen je ein Haus dargestellt ist. Dabei handelt es sich um das Geschäftshaus in der Großen Gallusstraße 18, das Wohnhaus Georg Friedrich Metzlers am Schaumainkai 18, das Wohnhaus Gustav Metzlers in der Mainzer Landstraße 4, das Wohnhaus Carl Metzlers in der Neuen Mainzer Straße 28 und schließlich das Wohnhaus Wilhelm Peter Metzlers in der Taunusanlage 12.

Exponate

„Merchand Banquiers“

Bürgerbrief für Benjamin Metzler, 1674, Historisches Archiv B. Metzler seel. Sohn & Co., Archiv-Nr. 7

Wechsel der Handelsleute Johann Jakob Diesing und Johann Christoph Haase, gegeben von Bankier Benjamin Metzler seel. Söhne, 1754:
Historisches Archiv B. Metzler seel. Sohn & Co., Archiv-Nr. 2

Kurszettel des Bankhauses Metzler, 1819, HMF.M.2023.011

Adelsbrief für Carl von Metzler, 1903: Historisches Archiv B. Metzler seel. Sohn & Co., Archiv-Nr. 300

Silberpokal zum 50jährigen Dienstjubiläum, 1890, Historisches Archiv B. Metzler seel. Sohn & Co., o. Nr.

Degen der Hofrath Albert von Metzlers, um 1900, HMF.X.1951,007

Brief von Freiherr Moritz von Bethmann an das Bankhaus Metzler, 17. März 1945, Historisches Archiv B. Metzler seel. Sohn & Co., Archiv-Nr. 951

Bürgersinn

Goldener Prunkbecher des Frankfurter Ratssilbers, Ferdinand Karl Heinrich Luthmer, 1903, HMF.X.1983,171

Silberleuchter des Frankfurter Ratssilbers, symbolisiert Altersfürsorge, Ferdinand Karl Heinrich Luthmer/Friedrich Hausmann, 1907,
HMF.X.1983,177a

Auswahl aus dem Großen Tafelbesteck des Frankfurter Ratssilbers mit Wappen der Familie Metzler, 1906, HMF.X.1983,174

Menükarte Festmahl im Kaisersaal am 21. Oktober 1906, HMF.C16222

Frauen

Schwarzes Damenkostüm aus Taille und Rock der Fa. Malterre, um 1906, HMF.X29708,1-2

Gästebuch der Maria von Metzler, geb. Humser (1876-1974), 1897-1970: Historisches Archiv B. Metzler seel. Sohn & Co., Archiv.-Nr. 11

Empfangsquittung des Bankhauses Metzler über 5.895 Mark, Teil der Abrechnung der „Kaiser Wilhelm-Spende Deutscher Frauen“, 1915: Historisches Archiv B. Metzler seel. Sohn & Co., Archiv-Nr. 14

Quittung des Weißfrauenstifts für eine Stiftung von Susanne Metzler, 1796: Historisches Archiv B. Metzler seel. Sohn & Co., Archiv-Nr. 15

Porträt Christina Barbara Metzler (1703-1793), fotografiert aus: Heinrich Voelcker: Die Geschichte der Familie Metzler und des Bankhauses B. Metzler seel. Sohn & Co. zu Frankfurt am Main, Frankfurt 1924, Reproduktion

Porträt Katharina Elisabeth von Bethmann-Metzler (1753-1813), gedruckter Stich, um 1780, Institut für Stadtgeschichte Frankfurt, S7P 1183, Reproduktion

Brustbild Sophie von Bethmann-Metzler, ab 1776 verh. von Schwarzkopf (1774-1806), um 1790, Institut für Stadtgeschichte Frankfurt, S7P 118, Reproduktion

Porträt Emma Metzler, geb. Lutteroth (1827-1860), Fotografie von J. Schäfer um 1860, Foto: Historisches Archiv B. Metzler seel. Sohn & Co., Nr. 1024

Porträt Mathilde Schmidt-Metzler (1840-1932), o.J., Historisches Archiv B. Metzler seel. Sohn & Co., Archiv-Nr. 1024

Porträt Marie Metzler, geb. Lemmè (1843-1893), Fotografie, o.J., Historisches Archiv B. Metzler seel. Sohn & Co, Archiv-Nr. 1030

Porträt Maria von Metzler, geb. Humser (1876-1974), Fotografie, um 1890: Historisches Archiv B. Metzler seel. Sohn & Co., Archiv-Nr. 1630

Orte

Aufriss Gartenpavillon in Offenbach, „Lili Tempel“, Handzeichnung mit Tusche von Nicolas Alexandre Salins de Montfort, 1798, HMF

Anwesen in Bonames, Fotografie, um 1860, Historisches Archiv B. Metzler seel. Sohn & Co., Archiv Nr. 1024, Reproduktion

Rosenapotheke am Salzhaus, Fotografie von Carl Friedrich Mylius, Dezember 1865, HMF.Co4364, Reproduktion

Historische Villa Metzler vor dem Umbau 1862, Fotografie, Historisches Archiv B. Metzler seel. Sohn & Co., o.Nr., Reproduktion

Medaillen zur Erinnerung an das 200-jährige Bestehen des Bankhauses Benjamin Metzler seel. Sohn & Co., Gold, Silber, 1874, HMF.MJF1363

Große Gallusstraße 18, Fotografie, um 1940, Foto: Historisches Archiv B. Metzler seel. Sohn & Co., Archiv Nr. 1024

Sitz des Bankhauses Metzler, Untermainanlage 1, Fotografie, nach 2014, Historisches Archiv B. Metzler seel. Sohn & Co., o. Nr., Reproduktion

Kooperationspartner



Impressum „Metzler 1674-2024. Bankiers in Frankfurt“ (8.3.-23.6.2024):

Ausstellung: Gesamtleitung: Jan Gerchow; Idee, Konzept: Frank Berger; Kuratorin, Projektleitung: Nathalie Angersbach; Restaurierung, Objektmontage: Sonja Brandt, Heike Heilmann, Sabine Lorenz, Laurence Becker; Ausstellungsgestaltung: Sabine Gutjahr, Exposit; Ausstellungsgrafik: Claudia Leffringhausen, Leffringhausen Grafik Design; Ausstellungsbauten: Peter Schlotfeld, Woodworks; Maler- und Tapezierarbeiten: Stefan Schäfer, grafle; Hängeteam: Jens Lehmann und Team, @artbrothers

Themen-Tour:

Bildnachweis: HMF, S. 23, 35; HMF, Uwe Dettmar, S. 14, 39; HMF, Michael Imhof Verlag, Petersburg, S. 22; HMF, Host Ziegenfusz, S. 8-13, 19-21, 24-26, 28, 29, 31, 33, 37; Texte: Frank Berger, Nathalie Angersbach; Illustrationen: Susanne Gesser; Design: Gardeners.de

M Besuchen Sie uns —

► www.historisches-museum-frankfurt.de

► **Anfahrt**

Tram 11, 12 Römer/Paulskirche, U4, U5 Dom/Römer, Parkhaus Dom/Römer

► **Öffnungszeiten**

Di – So 10 – 18 Uhr

► **Eintritt**

Dauerausstellungen 8 €/4 € ermäßigt

Wechselausstellung 10 €/5 € ermäßigt

Vollpreis 12 €/6 € ermäßigt

Kinder und Jugendliche bis 18 Jahren Eintritt frei

► **Besucherservice und Führungsanfragen**

+49 69 212-35154

Mo – Fr 10 – 16 Uhr

besucherservice@historisches-museum-frankfurt.de

Historisches Museum Frankfurt _____

Saalhof 1, 60311 Frankfurt am Main

T +49 69 212-35599

info.historisches-museum@stadt-frankfurt.de

www.historisches-museum-frankfurt.de

[!\[\]\(30dfa619cea8b8790c5e9066d4f2637a_img.jpg\)](#) — [!\[\]\(d9cee482eac8aca1d22f7de327ff48ca_img.jpg\)](#) — [!\[\]\(fa98ecebec27ec23f0090c5edfe6f88f_img.jpg\)](#) — [!\[\]\(fa818cae565039ed86f138545cbca7b8_img.jpg\)](#) — [!\[\]\(602f4f8e2806f98a555f8bddfd5422d5_img.jpg\)](#) — [Blog](#)